

Oberland (zu den Wahlen). (Eing.) Unlänglich der Landtagswahlen kamen in mehreren Gemeinden des Oberlandes Sachen vor, die eines freien Volkes höchst unwürdig sind. Wieviel wurde doch in den letzten drei bis vier Jahren von persönlicher Freiheit, von Freiheit und Gleichheit, von der bisherigen Bevogtung der Wähler usw. geschrieben! Was soll es aber heißen, wenn in eine Urne 10—15 Stimmzettel geworfen werden, die alle von der gleichen Hand geschrieben wurden. Es ist vorgekommen, daß Männer, d. h. es wollen solche sein, von Haus zu Haus gingen und sich bald mit süßem Schwägen, bald mit ungeheuren Versprechen, bald sogar mit Drohungen an unerfahrene Leute heranmachten, um ihnen die Stimmzettel schreiben zu dürfen, und um ja des Opfers sicher zu sein, wurde dann am Morgen vor der Wahl noch eine Kontrolle, natürlich in unauffälliger Weise, vorgenommen! Ist das nicht eine Schande und was würde dazu unser Landesfürst sagen, wenn er von solchem Treiben hören würde? Dabei wurden direkte Lügen zu Hilfe genommen; so gelang es z. B. einem Baduzer mehrere Wähler zu erwischen, indem er vorgab, auch Leute aus besseren Familien hätten schon eine bestimmte Liste abgeschrieben.

Balzers. (Eingef.) Wie vielen Lesern des Liechtensteiner Volksblattes bekannt sein dürfte, hat Donnerstag den 7. März abends 8 Uhr Hochw. Herr Kanonikus Joh. Bapt. Büchel in seiner Heimatgemeinde Balzers bei dichtbesetztem Saale einen Vortrag gehalten. Zweck seines Kommens war, der Wahrheit die Ehre zu geben, also den vielen, teils mündlichen, teils in der Presse ausgestreuten Verleumdungen entgegenzutreten. Mit gespannter Aufmerksamkeit wurden die Ausführungen des geehrten Redners verfolgt. Nach diesen lehrreichen Ausführungen forderte der Herr Redner die ganze Versammlung auf, mit ihm in ein dreifaches Hoch auf Fürst und Vaterland einzustimmen. Mit Ausnahme von ca. 7—8 Personen stimmten alle mit dem Redner in ein kräftiges dreifaches Hoch ein. Diese 7—8 blieben auf ihren Sitzen. Geliebter Leser, wo bleibt hier die Moral? Darf nicht jeder Mensch, jeder vernünftige Patriot in ein Hoch auf Fürst und Vaterland einstimmen, auch wenn Redner ein Gegner ist? An den Pranger mit solchen Patrioten! Diese bekennen sich alle als Anhänger Dr. Beck's, oder gar als Räte desselben. Und diese wollen dann noch Diechtensteiner, wollen noch Monarchisten sein!

Wie wahrheitsliebend diese Leute sind, beweist der Artikel in den D. N. vom 9. März, wo es heißt: Herr A. Vogt habe in der, an den Vortrag anschließenden Diskussion manches widerlegt. Herr A. Vogt brachte Schlagwörter, keine Wiederlegungen, sprach von Arbeiterverbänden u., von General Hindenburg ohne Armee, von einer Armee ohne Hindenburg, bis ihm schließlich seine plötzlich erschöpfte Weisheit den Schlupfpunkt setzte.

„Dem Landesvater treu“
Stets unsere Lösung sei!

Ein Patriot.

Balzers. (Eingef.) Bei Diskussionschluß beim Vortrage in Balzers brachte der H. Kanonikus Büchel ein dreifaches „Hoch“ dem Fürsten und Vaterland. Während sich alles erhob und begeistert einstimmte, gab es in einer Ecke eine Handvoll Leute, die auf den Ruf eines Einzigen ruhig, zum Teil verlegen, sitzen blieben. Das Treiben solcher Leute, die behaupten, für Fürst, Volk und Vaterland einzustehen, verdient an den Pranger gestellt zu werden. Unter ihnen waren die hiesigen Führer der Beck-Partei. Was ich da niedergeschrieben, bin ich jederzeit bereit eidlich zu bezeugen.

Maurer. (Eingef.) Als eine interessante Erscheinung bei unser Landtagswahl darf gelten, daß in Maurer die jetzt gewählten Abgeordneten der andern Gemeinden alle weit mehr Stimmen erhielten, als die in und für unsere Gemeinde vorgeschlagenen Kandidaten. Jedenfalls erleben wir es bei der kommenden engern Wahl, daß unsere Bürger für die Kandidaten der Nachbargemeinde stimmen und sich schließlich wurden, daß die größte Gemeinde des Unterlandes keinen Abgeordneten erhielt. Bescheidenheit ist eine Bier!

Triesen. (Eingef.) „Gestern noch auf stolzen Rossen, heute durch die Brust geschossen, morgen in das kühle Grab.“ An diesen Vers des bekannten Volksliedes von W. Hauff mußten wir denken, als am letzten Samstag unter gewaltiger Beteiligung des Volkes aus ganz Diechtenstein, unter den ergreifenden Klängen der Musik, die sterbliche Hülle unseres Mitbürgers, Jakob Heidegger zu Grabe geleitet wurde. Die tit. Feuerwehr, deren langjähriger und tüchtiger Kommandant er war, gab ihm das Ehrengelächte. Vor wenig Tagen noch eine Kraftnatur, stark, hochragend, trübsig und stämmig wie eine Wettertanne auf den Bergen — heute dahin-

geweht wie das herbstliche Laub der Bäume! Dieser unerwartet rasche, unglückliche Todesfall hat im ganzen Lande und namentlich in seiner Heimatgemeinde Triesen berechtigtes Aufsehen und tiefes Bedauern hervorgerufen; denn Kupferschmied Heidegger erfreute sich ob seines schlichten und friedfertigen Wesens allgemeiner Beliebtheit.

(Herr Heidegger wurde bei einer Fahrt über den Rhein von schweizerischen Grenzwächtern angeschossen. Das Vorgehen der betreffenden schweizerischen Grenzorgane so wie es dargestellt wird, wird vom Diechtensteiner Volke sehr mißbilligt. Die Schr.)

Triesen. (Eingef.) Wie ein Blitz aus heiterem Himmel erschreckte uns Dienstag die Kunde: Theodor Banzer sei gestorben. Bei der Arbeit auf dem Felde überraschte ihn der Tod. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein jähes Ende gemacht im Alter von 62 Jahren. Wie bitter wahr ist doch des Heilandes Wort: „Der Tod kommt wie ein Dieb in der Nacht.“ Vor wenig Wochen noch feierte der Verstorbene im Kreise seiner Familie das 25jährige Hochzeitsjubiläum. Mit Th. Banzer scheidet ein tiefreligiöser Mann, ein liebender Gatte und treubeforgter Vater, ein Bürger von unverfälschtem, goldlauterem Charakter dahin. Bewahren wir ihm ein gutes Andenken! Gottes Friede seiner Seele!

Waldbrand in Schaan. Am Nachmittag des 11. März ist im Schaaner Durwald ein Waldbrand ausgebrochen, der aber rasch getilgt werden konnte. Immerhin sind durch das Feuer ungefähr 5000 Klafter Jungwald vernichtet worden.

Triesen, 11. März 1918. Wegmacher Theodor Banzer ist heute nachmittag, als er auf dem Felde beschäftigt war, an einem Schlaganfall gestorben. Der Verstorbene war wegen seines offenen, geraden Wesens in Triesen recht geachtet und beliebt. N. i. F.

Kirchliches. (Eingef.) Im neuen Gesetzbuche der Kirche hat der hl. Vater das Fest des hl. Josef (19. März) wieder zu einem gebotenen Feiertage für die ganze katholische Kirche erhoben. Unser Volk, das sich von jeher durch eine besondere Verehrung des hl. Josephs ausgezeichnet hat, wird die Wiedereinführung dieses Feiertages sicherlich freudig begrüßen und denselben gewissenhaft und mit frommem Sinne begehen.

Maurer. (Eingef.) Letzten Sonntag drängte bei uns alles nach dem Schulhaus um die veranstaltete Ausstellung, der im Laufe letzter Woche von 20 unserer Mädchen verfertigten Hausschuhe, zu besichtigen.

Man war über die saubere solide Arbeit und über die Leistung wirklich erstaunt. Es gab da Ausstellerinnen, die je nach der Sorte 7—9 Paar flotte Schuhe in 6 Tagen fertigstellten; dies ist gewiß heute eine lohnende Arbeit und eine Wohltat für jedes Haus in unserer leberarmen Zeit.

Die Kursleiterin Fräulein Rosina und Katharina Kohler aus Mellau (Bregenzwald) ernteten aber auch allerseits großes Lob.

Es sei ihnen hier für ihr Entgegenkommen und ihre Mühe bestens gedankt. Mögen die Maurer Mädchen weitere Kurse fleißig im Interesse jeder Familie besuchen und die Kursleiterinnen noch einige Wochen bei uns bleiben.

Mehrere Ausstellungsbesucher.

200 Kilogramm Kerzen sind eingelangt und werden demnächst zur Verteilung gelangen.

Unterland. (Eingef.) Für die engere Wahl am kommenden Montag empfehlen wir als Abgeordnete zu wählen: Peter Büchel, Vermittler in Maurer und Joh. Wohlwend, alt Abgeordneter in Schellenberg. Zahlreiche Wähler.

(Obwohl wir Herrn Peter Büchel hoch schätzen, erlauben wir uns hierzu zu bemerken, daß Herr Bätliner wieder gewählt zu werden verdient. D. Schr.)

Automobilwesen. Im 2. Halbjahr 1917 sind bei den Automobiltageneinhebungsstellen 3 Fahrscheine zu 10 Kr., 1 Fahrschein zu 5 Kr. und 1 solcher zu 60 Kr. gelöst worden. Gegenüber den gleichen Zeiträumen vom Jahre 1916 bedeutet dies ein Weniger von 1 Fahrschein zu 10 Kr. und einem solchen zu 60 Kr.

Landrat Lorenz Kind. †

D. In der Nacht vom Sonntag auf Montag halb 1 Uhr ist Herr Landrat Lorenz Kind in Bendorf aus diesem Leben geschieden. Eine Lungenerkrankung bereitete seinem unermüdeten Schaffen ein unerwartetes Ende. Mit ihm ist ein Mann von uns gegangen, der seinem Vaterlande und seiner Heimatgemeinde viele und wertvolle Dienste leistete und der auch außer der Grenzen seines Heimatlandes großes Vertrauen und Wertschätzung genoß.

Lorenz Kind wurde am 3. Juli 1852 geboren als der Sohn des Landrates Franz Josef Kind in Bendorf. Frühzeitig schon berief ihn das Vertrauen seiner Mitbürger in die Gemeindevertre-

tung, in welcher er als Gemeinderat, Gemeindefassier und Ortsvorsteher durch viele Jahre zum Wohle seines Vaterortes wirkte. Als sein Vater Landrat Franz Josef Kind im Jahre 1890 nicht lange nach seiner Neuwahl in den Landtag gestorben war, wurde Lorenz Kind bei den nächsten, 1894 erfolgten Wahlen, in den Landtag gewählt, dem er seither ununterbrochen angehörte und war bis 1914 als gewählter Abgeordneter und seit dort infolge Berufung durch seinen Fürsten, und eine merkwürdige Fügung ist es, daß er in der ersten Stunde jenes Tages starb, an dem zum ersten Male die Landtagswahl nach dem unmittelbaren Wahlrechte stattfand.

Weiter wurde er vom Fürsten zum Landratsstellvertreter ernannt und als dann der Landrat Johann Alois Schlegel starb, trat er an dessen Stelle als Regierungsmitglied. Sowohl als Abgeordneter wie als Landrat hat er zum Wohle seines Vaterlandes schätzenswerte Arbeit geleistet und erst jüngst wurde ihm als Mitglied der liechtensteinischen Viehverwertungsstelle eine weitere große Bürde aufgeladen, die er aber wohlgenut trug.

Und wie wenige unseres Landes genoß er großes Vertrauen auch im Auslande. Als die Rheinbrücke Bendorf-Haag nach dem Brande 1897 neu erbaut worden war und zu ihrer Unterhaltung ein Brückengeld erhoben wurde, wählten ihn die Vertretungen der Gemeinden Eschen und Gamprin, sowie Gams und Haag zum Brückenverwalter, welches Amt er bis zu seinem Tode versah. Verschiedenen landwirtschaftlichen Kommissionen in Vorarlberg und in der Schweiz gehörte er als Mitglied an.

Aber nicht allein im öffentlichen Leben, sondern auch in seinen eigentlichen Berufen, als Bauer und Gastwirt, war er mit Erfolg tätig.

Die große allgemeine Teilnahme, die sich anlässlich seines Hinscheidens allenthalben offenbarte und die besonders bei seiner Beerdigung so beredten Ausdruck fand, möge seiner zurückgeliebenen treuen Lebensgefährtin und seinen Kindern ein Trost sein.

Landrat Lorenz Kind ruhe in Frieden!

Einem gutgehenden und gut erhaltenen

Wagen

sucht zu kaufen

Meinrad Ospelt, Vaduz.

Gesucht nach St. Gallen II

gesundes, kinderliebendes Mädchen im Alter von 18—20 Jahren zu kath. Beamtenfamilie mit vier schulpflichtigen Kindern. Gute Behandlung und rechter Lohn zugesichert.

1 Zu erfragen bei der Redaktion d. Bl.

Im Fürstentum Liechtenstein

zwei Zimmer

tunlichst möbliert, in reinlichem Hause, mit Aufwartung, Heizung und Beleuchtung gesucht. Benutzung nur während eines Teiles des Jahres. Genaue Lagebeschreibung und Preisangabe für die Zeit der Benutzung und die übrige Zeit unter Chiffre D F 2571 B an Drell Fäbli, Annoncen, Zürich, Schweiz. D F 6760 B

Zu verkaufen:

Ein-Stück Fetthenboden

in der Unterau, Sch. Kat. 891/VI.

1 Beusch, Handlung, Käfis, Buchs.

Ein treues fleißiges Mädchen

zur Aushilfe in Haus und Feld findet sofort Stelle
1 bei Meinrad Ospelt, Vaduz.

Gemüsesamen

frisch und keimfähig

empfehl M. Ospelt, Handlung, Vaduz.

Verkauf nächsten Montag

einige Kinderwagen

und

kleinere Handwägelchen

Haller, Schaan.